

Maik Sommerhage

Verhaltensweisen ausgewählter Vogelarten gegenüber Windkraftanlagen auf der Vasbecker Hochfläche (Landkreis Waldeck-Frankenberg)

1. Einleitung

Umweltfreundliche Energiequellen, wozu auch Windkraftanlagen zählen, werden von den Naturschutzverbänden wie dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) generell befürwortet, doch müssen beim Bau von einzelnen oder mehreren Windrädern Natur- und Landschaftsschutzaspekte beachtet werden.

So können Windkraftanlagen für Zugvögel Hindernisse darstellen und auch die Brutvögel eines betroffenen Gebietes im Hinblick auf Siedlungsdichte und Brut-erfolg beeinträchtigen (VAUK 1990, HARTWIG 1994, LAMMEN u. HARTWIG 1994).

Auf der Vasbecker Hochfläche stehen bislang 26 Windkraftanlagen. Weitere Planungen liegen vor.

Im Rahmen meiner Zug- und Brutvogelkartierungen auf der Vasbecker Hochfläche habe ich 1995 und 1996 in den letzten zwei Jahren auch auf Verhaltensweisen von Zug- und Brutvögeln gegenüber Windrädern geachtet.

Es sollte festgestellt werden, welchen Abstand brütende, rastende und nahrungssuchende Vogelarten zu den Windkraftanlagen halten und wie ausgewählte ziehende Vogelarten auf die Windräder reagieren.

2. Gebietsbeschreibung

Im Nordwesten des Landkreises Waldeck-Frankenberg (Nordhessen) erstreckt sich zwischen Vasbeck und Gembeck im Osten sowie zwischen dem Zollhaus bei Wirmighausen und Adorf im Westen über etwa 25 qkm die gut übersehbare, stark ausgeräumte Landschaft der Vasbecker Hochfläche (MTB 4619 Mengerlinghausen).

Nach PFLUG (in ENDERLEIN u.a. 1993) streichen fast im gesamten Bereich Sand- und Tonsteine des tiefsten Unteren Buntsandsteins zutage aus, deren flächenhafte Verebnung im Jungtertiär erfolgte. Das Zentrum der Hochfläche ist ein langgezogenes, relativ trockenes Tälchen.

Zahllose Erdfälle stellen eingestürzte Auslaugungshöhlen im Zechstein-Gips dar. Auch aufgrund dieser Verkarstungserscheinungen ist die Vasbecker Hochfläche frei von ständig wasserführenden Bächen.

Flächenhaft verbreitete Lössablagerungen begünstigen die landwirtschaftliche Nutzung der dortigen Böden.

Die Landschaft wurde in den letzten Jahrzehnten stark ausgeräumt, und es existieren nur noch einige Weißdornbüsche sowie einige Solitärbäume. Für die kommenden Jahre ist jedoch die Anpflanzung von Hecken geplant.

Die Vasbecker Hochfläche hat als Zug- und Rastgebiet eine überregionale Bedeutung. Greifvögel wie Rohr- und Kornweihen sind regelmäßig zu den Zugzeiten zu beobachten, und auch große Mäusebussard-Ansammlungen (max. 36 Ex.) sind im Winter häufig zu sehen.

Kiebitze, Stare und Wacholderdrosseln fallen häufig in mehreren tausend Exemplaren auf der Hochfläche ein, und auch Goldregenpfeifer sind - sicherlich verbunden mit der höheren Beobachter-Aktivität - mittlerweile alljährlich zu beobachten (max. 83 Ex.).

Größere Kleinvogelansammlungen von Feldsperling, Stieglitz, Bluthänfling und Goldammer sind ebenso typisch für das Gebiet.

Über die Bedeutung als Rast- und Zuggebiet hinaus unterstreichen Brutvorkommen von Grauammer (max. 2 Reviere 1992, WERNZ mdl.), Braunkehlchen (max. 5 Bp. 1987, WERNZ mdl.), Wiesenpieper (max. 8 Reviere 1994 u. 1995) und Wachtel (max. 8 Reviere 1995) den speziellen ökologischen Wert der Hochfläche.

3. Material und Methode

Von März 1995 bis Ende November 1996 wurde die Hochfläche regelmäßig 1-3 mal pro Woche jeweils mindestens eine Stunde lang aufgesucht.

Die Daten, die sich direkt auf das Untersuchungsthema beziehen, stammen ausschließlich vom Verfasser. Darüber hinaus wurden aus vergangenen Beobachtungsjahren auch Daten folgender Beobachter verwandt: Ralf ENDERLEIN, Alfred GOTTMANN, Robert JÄGER und Friedhelm WERNZ.

Die wichtigsten Daten sind in den seit 1975 jährlich erscheinenden Vogelkundlichen Heften Edertal im Sammelbericht zu finden (EMDE u.a.).

4. Untersuchungsergebnisse

Nicht alle Vogelarten konnten auf ihr Verhalten gegenüber Windkraftanlagen untersucht werden.

Untersucht wurden: Rotmilan, Mäusebussard, Turmfalke, Ringeltaube, Hohltaube, Kiebitz, Feldlerche, Schafstelze, Wacholderdrossel, Rabenkrähe und Star.

Diese Arten wurden aufgrund ihrer Häufigkeit im Untersuchungsgebiet ausgewählt und/oder weil sie stellvertretend für andere verhaltensähnliche Arten stehen

Rotmilan	<p>9.3.95: 3 Ex. kreisen ca. 100 m entfernt vom Windpark am Zollhaus.</p> <p>17.3.95: 12 Ex. kommen aus südlicher Richtung und umfliegen den Windpark in Nähe der Heidbreite bei Gembeck um ca. 400 m. 14.10.95: 7 Ex. ziehen auf dem Pöhlen bei Adorf ca. 350 m an den dortigen Windrädern vorbei.</p> <p>7.3.96: 10 Ex. kreisen in 500 Meter Entfernung zu den Windrädern südlich von Vasbeck.</p>
Mäusebussard	<p>Die auf der Vasbecker Hochfläche brütenden Bussarde akzeptieren die Windräder mittlerweile und nutzen <u>stehende</u> Windräder auch als Sitzwarte. Greifvogelansammlungen im Winter und auch Familienverbände im Spätsommer und Herbst halten jedoch einen Abstand zu den Windrädern von ca. 300 m. Zugfeststellung: 10./14. u. 22.9.96: 6 Ex. kreisen ca. 300 m entfernt vom Windpark auf dem Pöhlen bei Adorf.</p>
Turmfalke	<p>Für die auf der Hochfläche brütenden Turmfalken gilt das selbe wie für die Mäusebussarde. Ein Turmfalkenpaar brütet mittlerweile sogar in einem an einem Windrad angebrachten Nistkasten beim Zollhaus/Wirmighausen. Erkenntnisse hinsichtlich ziehender Turmfalken konnten leider nicht gesammelt werden.</p>
Ringeltaube	<p>18.3.95: ca. 100 Ex. in nordöstl. Richtung fliegend, werden von den sich drehenden Windrädern an der Heidbreite bei Gembeck deutlich verunsichert. Der Trupp fliegt 2-3 min. orientierungslos umher und umgeht den Windpark dann um ca. 600 m.</p> <p>28.3.95: ca. 30 Ex. umfliegen den gleichen Windpark (windstill) um ca. 350 m.</p> <p>15.10.95: ca. 500 Ex. rasten ca. 500 m nordwestl. vom Windpark bei Vasbeck.</p>
Hohltaube	<p>26.9.95: 4 Ex. überfliegen den Windpark auf dem Pöhlen bei Adorf in geringer Höhe (Windräder drehen sich).</p> <p>27.3.96: 11 Ex. rasten ca. 300 m nordwestl. vom Windpark bei Vasbeck.</p>
Kiebitz	<p>Kiebitze hielten stets mind. einen Abstand von 350-400 m. Insbesondere größere Trupps (>500 Ex.) wurden von sich drehenden Windrädern verunsichert, wobei die Windräder zwischen Vasbeck und Gembeck ein besonderes Hindernis darstellten.</p>

20.3.95: ca. 500 Ex. rasten in 500 m Entfernung zum Windpark an der Heidebreite bei Gembeck.

Ähnliches Verhalten zeigten auch Goldregenpfeifer.

Feldlerche

Bei Windstille zeigten die Lerchen keine Scheu vor den Windkraftanlagen. Bei Wind hingegen hielten sowohl die Brutvögel der Hochfläche als auch Trupps von ziehenden Feldlerchen einen Abstand von mind. 100 m.

10.5.96: 3 sing. m mitten im Windpark beim Zollhaus in der Nähe von Wirmighausen.

26.9.96: ca. 50 Ex. überfliegen den Windpark südl. von Vasbeck in geringer Höhe (windstill).

10.10.96: ca. 300 Ex. umfliegen die sich drehenden Windräder auf dem Pöhlen bei Adorf um ca. 300 Meter.

Ähnliche verhielten sich auch Rauch- und Mehlschwalben, Baum- und Wiesenpieper sowie Braunkehlchen.

Schafstelze

Einzelvögel zeigten wenig Furcht vor den Windrädern. Trupps hingegen umflogen die Windparks um mind. 150 m.

17.8.95: 1 Ex. zieht in Richtung Süden durch den Windpark auf dem Pöhlen bei Adorf (Windräder drehen sich).

25.8.95: ca. 20 Ex. umfliegen die sich drehenden Windräder auf dem Pöhlen bei Adorf um ca. 200 m.

25.8.95: 7 Ex. umfliegen die sich drehenden Windräder auf dem Pöhlen bei Adorf um ca. 150 m.

10.9.96: ca. 50 Ex. rasten ca. 200 m entfernt vom Windpark auf dem Pöhlen bei Adorf.

Wacholderdrossel

Ziehende Wacholderdrosseln hielten einen Abstand zu den Windrädern von mind. 300 m, rastende Ex. einen Abstand von mind. 250 m.

9.4.95: ca. 300 Ex. umfliegen den Windpark bei der Heidebreite nahe Gembeck um ca. 300 m.

20.4.95: ca. 350 Ex. rasten in 250 m Entfernung zu dem Windpark auf dem Pöhlen bei Adorf.

Ähnliches Verhalten zeigten auch Rotdrosseln.

Rabenkrähe

Einzelne Ex. und kleinere Trupps (max. 6 Ex.) sind mittlerweile sogar unterhalb von sich drehenden Windrädern nahezu bei jeder Exkursion zu beobachten. Trupps hingegen und winterliche Ansammlungen (max. 150 Ex.) halten fliegend und rastend einen Mindestabstand von 400 Metern zu den Windrädern auf der Hochfläche.

Ähnliches Trupp-Verhalten zeigten auch Saatkrähen und Dohlen.

Star Stare hielten in der Gruppe einen Abstand von mind. 300 Metern zu den Windkraftanlagen, wobei der Abstand meist noch höher war. Einzelvögel und kleinere Trupps näherten sich den Windrädern stärker, hielten aber dennoch meist einen Mindestabstand von 100-200 m.
15.4.96: ca. 400 Ex. rasten ca. 300 m entfernt vom Windpark am Zollhaus bei Wirmighausen.
Ähnliches Verhalten zeigten auch die Finkenvögel und Ammern (z.B. Buchfink, Bergfink, Sperlinge, Zeisige und Goldammern).

5. Zusammenfassung

Von März 1995 bis November 1996 wurde die Vasbecker Hochfläche in regelmäßigen Abständen kontrolliert. Dabei wurde unter anderem das Verhalten einiger Arten gegenüber Windkraftanlagen untersucht.

Einzelvögel und kleinere Trupps halten danach in der Regel einen nicht so großen Abstand zu Windrädern ein wie größere Trupps, die oftmals insbesondere durch drehende Rotoren verunsichert werden. Abstände von 200-500 m sind die Regel.

Kleinvögel (z.B. Lerchen, Ammern) nähern sich Windkraftanlagen eher als größere Vögel wie Tauben und Kiebitze, die oftmals einen Mindestabstand von mehreren hundert Metern zu den Windparks und zu Einzelanlagen einhalten.

Während des Monats März 1995 waren die z.T. großen Ansammlungen von Kiebitzen, Goldregenpfeifern, Ringeltauben, Wacholderdrosseln, Goldammern u.a. über das gesamte verbliebene Zentrum des Beobachtungsgebietes verteilt.

Die Randbereiche, in denen sich die Windparks befinden, wurden weitgehend gemieden. Einige Brutvogelarten der Hochfläche reagierten nur in geringem Maße auf die Windkraftanlagen.

6. Forderung

Die Errichtung weiterer Windkraftanlagen im Bereich der Vasbecker Hochfläche ist abzulehnen.

Diese Arbeit zeigt, daß es durch Verdrängungseffekte bereits zu erkennbaren nachteiligen Auswirkungen der vorhandenen Windkraftanlagen insbesondere auf Rast- und Zugvögel kommt. Die nutzbare Rast- und Nahrungsfläche ist bereits erheblich eingeschränkt. Eine weitere Minderung des nutzbaren Areals führt gegebenenfalls zur Aufgabe des gesamten Rastplatzes, der gegenwärtig (noch) überregionale Bedeutung hat (s.a. ENDERLEIN in FREDE 1991).

7. Literatur

- EMDE, F. u.a. (1975-1996): Avifaunistischer Sammelbericht für den Kreis Waldeck-Frankenberg (und bis Heft 14/1988 auch für den Raum Fritzlar-Homburg). Vogelkdl. Hefte Edertal 1-22
- ENDERLEIN, R. (1991): Überregional bedeutsame Rast- und Überwinterungsgebiete für Vögel im Landkreis Waldeck-Frankenberg. In: FREDE, A.: Rote Listen für den Landkreis Waldeck-Frankenberg. Naturschutz in Waldeck-Frankenberg, Band 3, Edertal-Korbach
- ENDERLEIN, R. (1995): Landesweite Bestandserfassungen ausgewählter Wiesenbrüterarten 1994 - Ergebnisse für den Landkreis Waldeck-Frankenberg, Nordhessen -. Vogelkdl. Hefte Edertal 21: 50-54
- ENDERLEIN, R., LÜBCKE, W. u. M. SCHÄFER (1993): Vogelwelt zwischen Eder und Diemel - Avifauna des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Naturschutz in Waldeck-Frankenberg, Bd. 4, Korbach
- HARTWIG, E. (1994): Naturschutz und Windenergienutzung - ein Konflikt? Seevögel 15/2: 5-10
- LAMMEN, C. u. E. HARTWIG (1994): Vogelschlag auf einem Sendemast auf Sylt: Ein Vergleich zu Windkraftanlagen. Seevögel 15/1: 1-4
- SOMMERHAGE, M. (1994): Vogelbeobachtungen im Bereich der Massenhäuser Höhe - geplanter Standort von Windkraftanlagen. Vogelkdl. Hefte Edertal 20: 27-36
- VAUK, G. (1990): Biologisch-ökologische Begleiterscheinungen zum Bau und Betrieb von Windkraftanlagen, Norddeutsche Naturschutzakademie, Berichte. Schneverdingen

Anschrift des Verfassers:

Maik Sommerhage, Domänenweg 5, 34454 Bad Arolsen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Sommerhage Maik

Artikel/Article: [Verhaltensweisen ausgewählter Vogelarten gegenüber Windkraftanlagen auf der Vasbecker Hochfläche \(Landkreis Waldeck-Frankenberg\) 104-109](#)